



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 6. Juli.

Bekanntmachungen.

Obstverpachtung. Die diesjährige Nutzung des Hartobstes an den Communanpflanzungen vor dem Klausenthore, auf dem Gerichtsraine, hinter der weißen Mauer und auf dem Wege von der Klausen nach der Königsmühle soll

Donnerstag den 8. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Stadtsecretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden ersucht, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 1. Juli 1875.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Im November d. J. werden die zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung erforderlichen Wahlen vollzogen. Die aufgestellte und berichtigte Liste der stimmbahigen Bürger liegt in unserem Stadtsecretariate vom 15. bis 30. Juli d. J. öffentlich aus. Während dieser Zeit können von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste bei uns angebracht werden. Nach Ablauf dieser Frist sind Erinnerungen nicht weiter zulässig.

Merseburg, den 3. Juli 1875.

Der Magistrat.

Wahlen zur Ergänzung der Stadtverordneten.

Für die nachstehend bezeichneten Stadtverordneten und zwar:

- 1) den mit Tode abgegangenen Justizrath Hunger,
 - 2) den ausgeschiedenen Kanzleirath Rostock,
 - 3) den ausgeschiedenen Dekonomen Lorenz,
 - 4) den Fabrikanten Blande und
 - 5) den mit Tode abgegangenen Dekonom Schäfer
- sind außergewöhnliche Ersatzwahlen erforderlich.

Es ist gewählt:

- 1) der Justizrath Hunger von der I. Abtheilung auf die Zeit von 1874 bis mit 1879;
- 2) der Kanzleirath Rostock von der I. Abtheilung auf die Zeit von 1870 bis mit 1875;
- 3) der Dekonom Lorenz von der II. Abtheilung auf die Zeit von 1872 bis mit 1877;
- 4) der Fabrikant Blande von der III. Abtheilung auf die Zeit von 1870 bis mit 1875;
- 5) der Dekonom Schäfer von der III. Abtheilung auf die Zeit von 1872 bis mit 1877.

Die Wahlen, welche auf die vorangegebenen Wahlperioden bewirkt werden müssen, erfolgt

Montag am 26. d. M.

und zwar:

von der dritten Abtheilung Vormittags um 9 Uhr,

„ „ zweiten „ „ Nachmittags „ 11 „

„ „ ersten „ „ Nachmittags „ 3 „

Diejenigen Bürger, welche in den im November 1873 vertheilten Abtheilungslisten verzeichnet sind, werden ersucht, sich zur bestimmten Zeit in dem großen Saale des Rathhauses pünktlich einzufinden. Die Listen sind noch nach den früheren Hausnummern aufgestellt. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zum Protocoll erklären, wem er seine Stimme geben will. Zur Beachtung der Wähler bemerken wir hierbei noch folgendes:

- 1) Die in den Listen aufgeführten Wähler, als der Kanzleirath Rostock, der Dekonom Lorenz und der Fabrikant Blande sind als Stadtverordnete nicht wieder wählbar.

Auch können Stadtverordnete nicht sein:

- a. die Mitglieder der Königlichen Regierung,
- b. die Mitglieder des Magistrats und die besoldeten Gemeindebeamten,
- c. Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer,

d. die richterlichen Beamten,

e. die Beamten der Königlichen Staatsanwaltschaft,

f. die Polizei-Beamten.

2) Die Abtheilungen sind bei der Wahl an die Wähler der Abtheilung nicht gebunden. Wir hoffen, es werde dem Wahlact eine rege Theilnahme zugewendet werden.

Merseburg, den 3. Juli 1875.

Der Magistrat.

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste Dölauer Heide sollen am

Montag den 12. Juli,

I. Vormittags 9 Uhr, im Jagden 65 am Dölauer Felde

circa 300 m. Kiefernes Stockholz,

II. von 11 Uhr ab im Jagden 56 am Cölmer Wege

circa 400 m. Kieferne Reiser

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit in den betreffenden Jagden einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, den 1. Juli 1875.

Königliche Oberförsterei.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obst-Nutzung an Birnen, Äpfeln und Pflaumen, der Gemeinde Zöschen gehörig, soll

Montag den 12. Juli c., Mittags 1 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Zöschen, den 3. Juli 1875.

Der Ortsvorstand.

Obstverpachtung.

Den 11. Juli, Mittags 3 Uhr,

verpachtet die Gemeinde Niederlobitz ihr hartes Obst.

Die Ortsbehörde.

Mobilien-Auction in Merseburg. Mittwoch den 7. Juli c., von Vormittags 8^{1/2} Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellersaale verschiedene Möbels, als: Tische, Stühle, Sophas, Schränke, Bettstellen, Federbetten, Wäsche, Kleidungsstücke, eine Partie Cigarren und einige neue Handkoffer, Reisetaschen u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 1. Juli 1875.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Guts- und Feldverkauf in Schkopau. Sonnabend den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen im hiesigen Gasthofe folgende mir zugehörige Grundstücke, als:

- a) das alhier gelegene Wohnhaus mit Hof, Scheune, Ställen und Gemeinderecht und ca. 4 Morgen Feld in Schkopauer Flur und einer Wiese von über 1 Morgen in dastiger Aue,
- b) der Feldplan am Corbethaer Wege von ca. 12 Morgen,
- c) 8 Morgen Feld in Merseburger Stadtfur, an der Schkopauer Grenze und den Steinbrüchen,
- d) 7 Morgen Feld dafelbst in der Koppel und
- e) 3 Morgen Feld ebendafelbst,

meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Schkopau, den 1. Juli 1875.

H. Hübner.

Verpachtung.

Ich bin genehen, wegen Alterschwäche mein Grundstück aus freier Hand zu verpachten. Pachtliebhaber können zu jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten.

Röhschen 1875.

Andreas Kunkel.

Veränderungshalber ist ein Haus in Merseburg zu verkaufen; Näheres Brühl 10.

In meinem Hause an der Bahn habe ein Logis, $\frac{1}{2}$ Etage, per 1. October zu vermieten. Julius Thomas, Neumarkt.

Ein Logis mit Zubehör ist den 1. October zu beziehen Gott-harbtstraße Nr. 34.

Ein freundliches Logis, bestehend aus drei Stuben, drei Kammern, Küche nebst Zubehör, ist sofort an ruhige Leute zu vermieten und den 1. October zu beziehen Wälzerstraße Nr. 10.

Logis, Vermietung.

Eine Parterre-Wohnung mit großer Werkstatt und nöthigen Räumlichkeiten ist zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen Oberbreitestraße Nr. 2.

Ein Logis mit Zubehör und Werkstatt ist von jetzt ab zu vermieten und 1. October zu beziehen beim

Fischlermeister Winter.

Auch ist daselbst ein freundliches Stübchen zu vermieten.

In der Delgrube Nr. 1. ist zu Michaelis ein Logis zu beziehen.

Wilhelm Frigische.

Grünestraße 2. ist eine Wohnung (1 Stube, 2 Kammern, Küche, verschließbarer Vorraum) für 108 Mark (36 Thlr. p. a.) zu vermieten und am 1. October e. zu beziehen. Ebendasselbst ist auch eine Stube mit Kämmerchen für 48 Mark p. a. am 1. October beziehbar.

Auch ist daselbst der Dünger zu verkaufen.

2 Herren können freundliche Wohnung erhalten Dom, Brauhausstraße Nr. 8.

Ein Familien-Logis ist zu vermieten und 1. October zu beziehen Karlstraße Nr. 3a.

Ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten; zu erfragen beim Gärtner Schlegel, Rosenthal.

Eine Wohnung für einen einzelnen Herrn mit oder ohne Beköstigung; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

In meinem Hause Burgstraße 15. ist die erste Etage für 50 Thlr. zu vermieten. C. L. Zimmermann.

Ein Familien-Logis ist zu vermieten und ersten October zu beziehen Kleine Ritterstraße Nr. 4.

Gesucht

wird eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2—3 Kammern, Küche und Zubehör, in der Nähe des Bahnhofs für eine stille Familie zum 1. October e. Offerten mit Preisangabe unter A. G. sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab gr. Sixtistr. Nr. 16. beim Schlossermeister Hesse. P. Bedewitz, Hebamme.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung ist von jetzt an Dom Nr. 11. in Sörensens Haus. Fr. Steinbach, Hebamme.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Wälzerstraße Nr. 6., sondern große Ritterstraße Nr. 25. wohne. Achtungsvoll

Hermann Gärtner, Schlossermeister.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich am heutigen Tage meine Schank- und Speisewirtschaft aus der Wagnerstraße Nr. 2. nach der Hirtenstraße Nr. 4. verlegte. Das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen in meiner alten Wohnung bitte ich auch in meine neue zu übertragen; ich werde mir dasselbe durch reelle und freundliche Bedienung zu erhalten suchen. Merseburg, den 3. Juli 1875.

Gottlieb Beyer, Schenkthirth.

Braunkohlen

von vorzüglichster Heizkraft lassen wir hier selbst zu großen Doppelsteinen formen und empfehlen dieselben pro Mille à $9\frac{1}{2}$ Mark ab Streichplatz, bei Entnahme größerer Partien noch billiger. Den Transport nach dem Stalle besorgen billigst.

Unsere Steine wiegen pro Mille ca. 28 Centner, sind also bedeutend größer und schwerer denn Preßkohlensteine.

C. H. Schultze sen. & Sohn.

ff. geräucherte Heringe
empfehl't Julius Thomas,
Neumarkt.

Zur Desinfection empfiehlt

Carbolsäure,
Desinfections-Pulver,
Chlorkalk und
Eisenvitriol

Herm. Reichel,
früher L. A. Weddy.

Wanzen-Tinctur,

sicherstes Mittel zur gänzlichen Vertilgung der Wanzen und ihrer Brut, empfiehlt

Herm. Reichel,
früher L. A. Weddy.



Lilione, das einzige bewährte Schönheitsmittel findet täglich noch mehr Anerkennung. Alle Falten und Hautunreinigkeiten verschwinden in 14 Tagen; nur allein echt bei G. Lots in Merseburg.

Bekanntmachung.

Um sich schnell mit schön gearbeiteter, dauerhafter und gut passender Fußbekleidung zu versehen, bietet mein sehr reich assortirtes

Stiefel- & Schuh-Lager

für Herren, Damen und Kinder die grösste Auswahl in moderner, gefälliger Form bei nur billigsten Preisen.

Entenplan, Ritterstr. Nr. 1.

Reparaturen

werden schnell und gut ausgeführt. Preise billigst.

Jul. Mehne.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.

Drei Ehrendiplome — Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.

Das Diplom „Hors Concours“ Lyon 1872.

Nur echt wenn die Etiquette eines jeden Topfes

den Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbetragt.

En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren

Brückner, Lampe & Comp. in Leipzig.

Ferd. Bohnenstiel, Nachf. in Magdeburg.

Zu haben bei Herren: Apoth. Curtze, Hofapoth.

Th. Schnabel, Gustav Elbe, Hermann Reichel, Emil Wolff, C. L. Zimmermann

und Hermann Rabe in Merseburg, Apoth. C. Richter in Dürrenberg und Apoth. Neumann & J. E. Biener in Querfurt.

Lumpen, Knochen, altes Eisen und alle anderen Metalle kauft zu höchsten Preisen

Louis List, große Ritterstraße Nr. 1.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachstum der Haare, die echte Süßmilch'sche Ricinusölpommade aus Pirna, à Büchse 5 Sgr. bei

Emil Wolf in Merseburg am Hofmarkt.

Bestbrennenden Preßtorf

à mille 4 Thlr. 5 Sgr., frei Stall empfiehlt

Julius Thomas, Neumarkt.

Der Versand der auf dem neu etablirten **A. Riebeck'schen Werke** Luckenau bei Teuchern fabricirten

Presskohlensteine

hat mit heute begonnen.

Die dazu verwendeten Kohlen gehören betreffs ihrer Qualität mit zu den besten des dortigen Kohlenbeckens.

Gefäll. Aufträge führe ich **promptest** aus und stehe mit Proben bis 100 Stück herab gern zu Diensten.

Heinrich Schultze,
Pl. Ritterstr. Nr. 17.

Simbeeren

Kaufe jedes Quantum zu den höchsten Preisen.

Friedrich Schröder,

gr. Ritterstraße Nr. 18.

Nachdem uns von dem Herrn Commerzienrath **Bergmann** in Firma „**Reudnitz - Leipziger Maschinen-Fabrik & Eisengiesserei in Reudnitz - Leipzig**“ das

General-Depot

von sämmtlichen landwirthschaftlichen Maschinen

übertragen worden ist, empfehlen wir uns den Herren Landwirthen recht angelegentlichst zur Entgegennahme jeder Bestellung und bemerken zugleich: daß die Preise durchaus ganz dieselben sind, denn direct von genannter Fabrik entnommen, die Zahlungsbedingungen ebenfalls nach Wunsch vereinbart werden können.

Zur Ansicht eventuell Kauf stehen **Maschinen** in unserer Fabrik aus, sowie **Preiscourante** zur Einsicht ebendasselbst ausliegen.

Gleichzeitig empfehlen wir unser Etablissement zur Fertigung von den größten wie kleinsten **Neubauten** und **Reparaturen** in **Zuckerfabriken, Brauereien, Brennereien, Kohlengruben, Dampfziegeleien**, überhaupt da, wo Dampfbetrieb vorhanden.

Locomobilen, Dampfmaschinen & Dampfmaschinen werden als **Specialität** behandelt.

Ebenso werden sämmtliche landwirthschaftliche Maschinen schnell, sauber, solid und billig von uns reparirt.

Kramer & Co.,

Merseburger Maschinen- & Armaturen-Fabrik.

Mycothanaton,

Mittel gegen Hausschwamm, sowie Präservativ bei Neubauten.

Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preiscurant über dieses Mittel, welchem nicht anzuzweifelnde Atteste über 15 jährige Wirkung zur Seite stehen, versenden auf Wunsch gratis und franco nach allen Ländern.

Vilain & Co., chemische Fabrik in Berlin W., Leipziger Strasse 107.

GUANO DER PERUANISCHEN REGIERUNG.

Wir zeigen hiermit an, dass nach Verfügung der Peruanischen Regierung die Preise für den

direct importirten Peru Guano

ab Lager hier unverändert die folgenden sind:

Mark 255. — bei Abnahme von 50,000 Ko. und mehr
„ 230. — „ „ „ unter 50,000 Ko.

per 100 Ko. brutto, incl. Säcke, excl. Verladungsspesen, gegen comtante Zahlung in Reichsmünze.

Den aufgeschlossenen Peru Guano

in sofort verwendbarer Pulverform, unter Garantie eines Gehaltes in demselben von
3 — 9 % gegen Verflüchtigung geschütztem Stickstoff und
9 — 10 % leicht löslicher Phosphorsäure,

notiren wir ab Lager hier

Mark 285. — bei Abnahme von 50,000 Ko. und mehr
„ 300. — „ „ „ unter 50,000 Ko.

per 1000 Ko. brutto, incl. Säcke, excl. Verladungsspesen, gegen comptante Zahlung in Reichsmünze.

Ueber sonstige Verkaufsbedingungen ertheilen wir auf Anfrage gern Auskunft.

Hamburg, den 1. Juli 1875.

Ohlendorf & Co.,

alleinige Importeure und Agenten für den Verkauf des Peruanischen Guanos in Deutschland, Oesterreich, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Russland, und ausschliesslich autorisirte Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru Guanos für ganz Europa und die Colonien.

Aufgeschlossenen Peru Guano von Ohlendorf & Co.

offerire ich ab Hamburg zu gleichen Preisen ab hier billigst.

Merseburg, den 2. Juli 1875.

Hugo Eichhorn.

Künstliche Zähne

neuester Methode werden billig und schmerzlos eingesetzt.

Halle a/S.

Dr. Sachse, Geiststraße 8.

Nächstehende Herren Fleischermeister haben ihre geschlachteten Schweine mikroskopisch auf Trichinen bei Unterzeichnetem untersuchen lassen: Weinel, Feuschel, Mohr und Lützendorf.

Merseburg, den 2. Juli 1875.

A. Heinke, Kreisthierarzt.

**Fliegenleim,
Fliegenholz,
giftfreies Fliegenpapier,
echt Pers. Insectenpulver**
Hermann Reichel,
früher L. A. Webdy.

empfeht

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer

**Rechtes persisches
Insectenpulver**

allein echt bei **G. Lott** in Merseburg.

unter Garantie.

In Originalboxen

Simbeeren

werden stets zu den höchsten Preisen gekauft in der
Stadt-Apotheke.

Knochen.

Für Knochen in Ladungen und kleineren Posten zahle gute
Preise.

H. Kahler,
(H. 52404.) Rohproductengeschäft, **Magdeburg.**

**Weil's neueste
Dreschmaschinen**
Für M. 180. bis 600.

Moritz Weil jun., (Frankfurt a/M., landw. Halle.
Maschinenfabrik. (Wien, Franzensbrückenstr. 13.
Tüchtige Agenten erwünscht, wo ich noch nicht vertreten bin.

<p>Technicum Mittweida. (Königreich Sachsen.)</p>	<p>Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. Lehrpläne gratis durch die Direction. — Aufnahme: 14. Oct. — Vor- unterricht frei.</p>
--	---

Unentgeltliche

Kur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hülfesuchenden sei das **unfehlbare
Mittel** zu dieser Kur dringendst empfohlen, welches sich schon in
unzähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat und täglich ein-
gehende Dankschreiben die Wiederkehr häuslichen Glückes bezeugen.
Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden.
Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an **F.
Bollmann** in Berlin, Schönhauser Allee 147 a., einleiden.

Bei günstigem Wetter findet das am Freitag Abend verregnete
Concert

**Dienstag den 6. Juli c., Abends 7 Uhr, in
Neuschau im Pöbelschen Garten**

flatt.
Merseburg, den 3. Juli 1875.

Merseburger Landwehr-Verein.

**Sonntag den 11. d. M., Nachm. 4 Uhr, findet im Saale
der Funkenburg die III. Quartalversammlung statt.**

Sämmtliche Mitglieder werden hierzu unter Hinweis auf den
betr. Statuten - §. eingeladen.

Kameraden, welche dem Verein beizutreten wünschen, wollen
dies vorher unter Ueberreichung ihrer Militairpapiere beim Vereins-
Präsidenten, Handelsgärtner Seidel (alte Ressource) melden.

Das Directorium.

Sommer-Theater a. d. Funkenburg.

Dienstag den 6. Dritten und letztes Gastspiel der Frau Jhsen:
„Höse Zungen“, Schauspiel in 4 Acten von Laube.

Donnerstag den 8. „Wein Leopold.“

Funkenburg.

Mittwoch den 7. Juli 5. Abonnement-Concert.
Anfang Abends 7 1/2 Uhr. **C. Schütz,** Stabstrompeter.

2 Knechte finden Dienst bei
Penschel, Unteraltenburg.

(Hierzu eine Beilage.)

Schortau bei Mücheln.

Zur **Saal-Einweihung** Sonntag den 11. Juli ladet
freundlichst ein **Horn, Gastwirth.**

Gesucht wird baldigst ein verheiratheter **Hausmann,** der
gute Leumundszeugnisse hat und außer den gewöhnlichen Arbeiten
Gartenarbeit versteht. Näheres durch **Rudolf Mosse** in **Jena.**

Es werden einige Mittelser der allgemeinen Moden-Zeitung
gesucht **Hälterstraße 14.**

Ich suche zum 1. October nach Frankfurt a/D. einen unver-
heiratheten Diener mit guten Zeugnissen.

von Heyden-Carlrow.

Am Sonntag den 4. d. M. ist ein schwarzgrauer Affenpinscher
mit rothem Halsband abhanden gekommen. Derselbe ist **Oberburg-
straße Nr. 3.** gegen Belohnung abzugeben.

Bei unserer Abreise nach **Eisenberg** sagen wir allen Kunden
und Freunden ein herzliches Lebewohl!

F. Ziegler und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

**Anna Weiß,
Emil Schmidt.**

Merseburg, Berlin,
den 4. Juli 1875.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, unsern lieben Gatten, Vater,
Schwieger- und Großvater, den Restaurateur **Friedrich Wiegand**
heute Nachmittag 4 1/2 Uhr von dieser Welt zu einem bessern Jen-
seits abzurufen; dieses allen Freunden und Bekannten zur Nach-
richt mit der Bitte um stillen Beileid.

Merseburg und Maxkransädt, den 4. Juli 1875.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet **Mittwoch Nachmittags 4 Uhr** vom
Trauerhause aus statt.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin
und ohne Kosten durch die Gesundheits-Mehlspeise:

REVALESCIERE Du Barry von London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesund-
heitspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kin-
dern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-,
Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose,
Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaf-
losigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserstich, Fieber, Schwindel, Blutaussitzen,
Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft,
Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist
sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an, selbst der Ammenmilch
vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller
Medicin widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Geh.
Medicinalrath Dr. F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der
Universität Würzburg, Medicinalrath Dr. Angellstein, Dr. Sporeland, Dr. Campbell,
Professor Dr. Debbé, Dr. Ure, Gräfin Casleffwart, Marquise de Brehan, u. vielen
anderen hochgestellten Personen, sind franco auf Verlangen eingesandt.

Abgefürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer, Bonn, 10. Juli 1852. Die Reva-
lescierende Du Barry ersetzt in vielen Fällen alle Arzneyen. Sie wird mit dem
größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Nerven, in Krankheiten der
Urinwege, Nierenkrankheiten u., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krank-
haften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei krankhafter Zusammenziehung
in den Nieren und in der Blase, Blasenhämorrhoiden u. Mit dem ausgereich-
neten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht
blos bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luf-
tröhrenschwindel (L. S.) R u d. Wurzer, Medicinalrath und mehrerer ge-
lehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Geh. Medicinalrath Dr. F. W. Beneke, ordentlicher Professor
der Medicin an der Universität Würzburg, sagt in der „Berliner Klinischen
Wochenschrift“, 8. April 1872: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Er-
haltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica“ (Reva-
lescierende) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung
und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trostlos; die Reva-
lescierende hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt.“

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaf-
losigkeit, Bittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 75,877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Großwardein, von
Lungen- und Luftröhren-Catarrh, Kopfschwindel und Brustbestemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Hörer der öffentlichen höheren Handels-
Lehranstalt Wien, in einem verzweifelten Grade von Brustfieber und Nerven-
gerüttelung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit
und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmund von 10jähriger Lähmung an Händen und
Füßen u.

Die Revalescierende ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Er-
wachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.
Zu beziehen durch **Du Barry u. Co.** in Berlin W., 28. — 29. Passage (Kaiser-
Gallerie) und 163. — 164. Friedrichstraße, und bei vieler guten Apothekern, Dro-
guen, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

Depots: Merseburg: **Stadt-Apotheke, Halle: Albin Henze,**
Leipzig: **Leob. Hymann, Götting: Engel-, Linden-
Johannis- und Marien-Apotheke.**

Lehrlings-Gesuch.

Für unsere Metall- und Eisengießerei suchen wir einige Lehrlinge.
Traxdorf & Schäffer.

Damen, in Häfelarbeiten geübt, finden lohnende und dauernde
Beschäftigung **Brühl 6. parterre.**

Die Tage der dritten Säcularfeier unseres Merseburger Gymnasiums hat in den Herzen aller älterer und jüngerer Mitschüler einen unvergesslichen Eindruck hinterlassen. Zum großen Theil hat die Stadt Merseburg durch die Gastfreundschaft und durch die so überaus herzliche und freundliche Theilnahme, die sie uns entgegengebracht, dazu beigetragen. Die Erinnerung an den köstlichen Abend des 29. und den erhebenden Tag des 30. Juni wird, so lange uns die Augen offen stehen, aus unsern Herzen nicht verschwinden. Im Sinn meiner Schulgenossen, mit denen jene Tage festlich zu begehen, mir vergönnt war, fühle ich mich gedrungen, Einem hohen Magistrats- und Stadtverordneten-Collegio, den Herren Mitgliedern des Fest-Comité's, sowie der gesammten ehrenwerthen Bürgerschaft Merseburgs unsern lebendigsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen mit dem Wunsche, daß das Gymnasium auch bis in die fernsten Zeiten zum Schmuck und zur Ehre der Stadt blühen und gedeihen möge!

Marx, Pf. em. in Halle.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 28. Juni bis 4. Juli

Eheschließungen: der Detonom G. E. L. Siegfried aus St. Kilian und F. W. Ulrich; der Kammmfabrikarbeiter J. Fr. W. Horbat aus Naumburg a/S. und B. L. E. Perzan; der Schmiedegesell K. A. Dünker und J. Ch. Fr. Beyer; der Cigarrenarbeiter L. A. Friede und E. Schmidt; der Ziegelstreicher W. S. O. Weiß aus Benenien und A. A. P. Sasse; der Fabrikarbeiter G. Ad. Mettin und Chr. W. Hartig.

Geboren: dem königl. General-Commiss. Kanzlisten A. Th. C. Hoffmann eine T., Delgrube 11; dem Schlossermeister G. Fr. W. Gärtner ein S., Brühl 1; dem Webermeister L. Fr. K. Schmidt ein S., Breitestr. 17; dem Handarbeiter Chr. Königer ein S., Unteraltenburg 61; dem Kaufmann W. H. Mier eine T., Burgstr. 13; dem Kaufmann J. Fr. Braun ein S., Markt 9; dem Telegraphenboten Chr. A. Fr. Leising ein S., Hirtenstr. 4; dem Maurer Fr. W. Eichardt ein S., Sirtzberg 6; dem Buchbinder Fr. J. Schnurpfel ein S., Windberg 5; dem Handarbeiter J. G. Beyer ein S., Amtshäuser 3; dem Instrumentenmacher J. W. H. Wandenburg eine T., Windberg 7.

Ge storben: der Fabrikant Wilh. Rob. Mühlhordt, 26 J. 2 M., Lungenkrankheit, Gotthardstr.; des Schuhmachers Berger S., Fr., 10 M., Sirtzfuß, Sirtzberg 13; des peinf. Steuerassessors Haad T., Anna, 17 J. 8 M., Duppins, Georgstr. 1; des Handarbeiters Walther S., Franz Otto, 13 J., Krämpfe, Brühl 5; der Barbierherr G. A. Knießig, 31 J., 11 M., Lungen-schwindsucht, Neumarkt 9; der Maurer Joh. Gottl. Hülffner, 71 J. 1 M. 21 J., Altersschwäche, Unteraltenburg 29; eine außerehel. T., 14 W., Schwäche; der Mühlenbauer Chr. Friedr. Heise, 60 J. 7 M., Brustkrankheit, gr. Ritterstr. 1; die Ehefrau des Schuhmachers Tesner, Christiane Dorothee geb. Spring, 68 J. 8 T., Wasserfucht, Dom 2; des Modellstüblers Dohwein L., Helene Clara Martha, 18 J. 2 T., Krämpfe, Saalfir. 12; die unehel. Johanne Roch, 70 J., Altersschwäche, Markt 24; der Schuhmachermeister Friedr. Karl Gärtner, 41 J. 2 M. 9 T., Lungenkrankheit, gr. Sirtzstraße.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Ernst Julius, Sohn des kgl. Regierungs-Kanzlisten Munzer — Verlobt: den 5. Juli die Ehefrau des Bürger und Schuhmachers Tesner.

Stadt. Getauft: Richard Willibald Oskar, Sohn des Versicherungs-Inspectors Wenz; August Robert, Sohn des Handarb. Frauenborf; Mathilde Karoline Christiane Auguste, Tochter des Häubers Nindel; Ferdinande Louise Martha, Tochter des Zimmermanns Eggert; Wilhelm August Marx, Sohn des Handarb. Gutmann. — Getrauet: der Handarb. K. K. Götchel mit J. Fr. M. Albert hier. — Verlobt: den 30. Juni der jüngste Sohn des Schuhmachers Tesner; den 1. Juli der Cigarrenfabrikant Mühlhordt; der jüngste Sohn des Handarb. Walther; den 5. der Bürger und Mühlenbauer Heise; die einzige Tochter des Modellstüblers Dohwein.

Gottesackerliche: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Hr. Dirc. Silbebrandt.

Neumarkt. Getauft: Erdmann Paul, Sohn des kgl. Chauffeecauffehers Döwchs; Friedr. Louis und Friedr. Herm., Zwillingssöhne des Bürger, Deton. und Gasthofbes. Treuschel; Carl Paul Otto, Sohn des Bürger und Ziegeleibes. Sasse. — Getrauet: der Detonom G. E. L. Siegfried in Themar im Herzogthum Meiningen mit Jgfr. F. W. Ulrich; der Cigarrenarb. L. A. Friede mit E. Schmidt. — Verlobt: den 30. Juni der Barbierherr G. Knießig; den 2. Juli eine außerehel. Tochter.

Altenburg. Getauft: der Sohn des Zimmermanns Schmidt; der Sohn des Reg. Hauptkassen-Dieners Jenett. — Getrauet: der Kammmfabrikarb. Horbat in Naumburg mit Jgfr. A. E. L. Perzan; der Ziegelstreicher Weiß mit Jgfr. A. A. P. Sasse. — Verlobt: den 29. Juni die jüngste Tochter des peinf. Steuerassessors Haad; den 4. Juli der Maurer J. G. Hülffner.

Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt.

Des Kaisers und Königs Majestät haben dem Forstmeister **Lichtenfels** den Rothen Adlerorden dritter Classe mit der Schleife und mit der Zahl 50. zu verleihen geruht.

Durch das Ableben ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Kriegstädt, Diöces Lauchstädt, vacant geworden. Dieselbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (excl. Wohnung) ein Einkommen von 3771 Mark. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Befegung erfolgt gemäß §. 3. der Verordnung vom 2. Decbr. 1874 und §. 32. der Kirchengemeindeordnung diesmal durch das königl. Consistorium zu Magdeburg ohne Concurrenz der Gemeindegewahl.

Für die Stadt Schaffstädt ist der Bürgermeister **Karguth** daselbst zum Schiedsmann gewählt und verpflichtet worden.

Berichtigung.

In dem im vorigen Stücke uners Blattens enthaltenen Referate über die 300 jährige Jubelfeier uneres Dom-Gymnasiums hat sich insofern ein Fehler eingeschlichen, als beim festmable im Schloßgarten-Salon der Loast auf Se. Majestät den König nicht vom Herrn Ober-Präsidenten Exc. v. Patow, sondern vom Herrn Ober-Regierungs-Rath Frhr. v. Korff ausgebracht wurde, was wir hierdurch berichtigt haben wollen.

Die Redaction d. Bl.

Politische Rundschau.

Kaiser **Wilhelm**, dem die Kaiserin Augusta am 2. Juli noch einen Besuch abstattete, hat nunmehr die Brunnenkur in Ems beendet und sich am 4. Juli nach Koblenz begeben.

Der **Kronprinz** begiebt sich mit Gefolge nach Wien, um auf Allerhöchsten Befehl der dort in diesen Tagen stattfindenden Beisezung des verewigten Kaisers Ferdinand beizuwohnen.

Der Kultusminister **Dr. Falk** ist am Abend des 30. Juni von Düsseldorf kommend in Aachen eingetroffen und am Bahnhofe von dem zahlreich versammelten Publikum mit entusiastischen Kundgebungen empfangen worden. Auch auf allen Bahnhofen, die der Kultusminister auf der Fahrt passirte, hatte sich eine zahlreiche Volksmenge eingefunden, welche den Minister lebhaft begrüßte. Auf den Stationen, wo ein längerer Aufenthalt stattfand, erschienen Deputationen der Behörden und Stadtgemeinden, Krieger- und Gesangsvereinen. — Am 1. Juli besichtigte der Kultusminister das Polytechnicum und die übrigen Lehranstalten. Nachmittags fand dem Minister zu Ehren ein Banquet, Abends ein Fackelzug statt. Am 2. begab sich der Minister nach Düren und kehrte an demselben Tage nach Düsseldorf zurück, wo ihm ebenfalls ein Fackelzug gebracht wurde.

Der Minister für Handel und Gewerbe **Dr. Achenbach** ist am 30. Juni von Königsberg wieder in Berlin eingetroffen. — Der Justizminister **Dr. Leonhardt** hat an demselben Tage einen sechs-wöchentlichen Urlaub angetreten und sich nach Norderney begeben.

Die Pensionirung des früheren Oberpräsidenten von Schlesien, Freiherrn **v. Nordenflicht** ist vom Kaiser genehmigt worden. Die demselben bewilligte Pension ist bedeutend höher, als das Wartegeld, welches ihm bisher gewährt wurde.

An den nicht unerheblich erkrankten Bisthums-Verweser **Sabne** in Fulda ist die „geperrte“ staatliche Dotation gutem Vernehmen nach in den letzten Tagen wieder gezahlt worden. Die Motive zu dieser Ausnahme sind bis jetzt noch nicht bekannt.

Der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten, **Dr. Friedenthal** hat sich bei seiner Anwesenheit im Regierungsbezirk Königsberg und Gumbinnen davon überzeugt, welch empfindlichen Nachtheil und Verlust das Pferdeausfuhrverbot den ostpreussischen Pferdezüchtern gebracht hat. **Dr. Friedenthal** wird deshalb beim Reichskanzler die Aufhebung der Maßregel des Pferdeausfuhrverbots beantragen und verspricht man sich im gegenwärtigen Augenblicke davon einen günstigen Erfolg.

Eine der hauptsächlichsten strafrechtlichen Bestimmungen, welche bei der **Revision des Strafgesetzbuches** berücksichtigt werden sollen und wahrcheinlich auch eine Aenderung erfahren werden, ist, wie bereits bekannt, die Bestimmung über die Verbrechen von Kindern unter 12 Jahren, welche nach §. 55. des St. G. B. in jedem Falle straflos bleiben und die Hausdiebstähle der Diensthofen, die nach §. 247. des St. G. B. nur auf Antrag der Herrschaft verfolgt werden. Die Anregung zu einer Modification der Ergänzung dieser Bestimmungen ging, wie die „N. A. Ztg.“ hört, zunächst von dem landwirthschaftlichen Ministerium aus, da gerade auf dem Lande die schlimmen Folgen derselben sich sehr fühlbar machen.

Der **König von Sachsen** traf am 1. Juli in Straßburg ein, hielt über das sächsische Infanterie-Regiment Nr. 105. eine Parade ab, besichtigte den Münster, das Fort Ingoltsheim und die Kaserne des Regiments und kehrte Abends nach Baden-Baden zurück.

Der hohe Klerus greift jetzt in **Bayern** ebenso wie der niedere thatkräftig in die Wahlbewegung ein. Ein Hirtenbrief des Münchener Bischofs enthält die Aufforderung, bei den bevorstehenden Landtagswahlen nur solche Männer zu wählen, welche ihren Glauben durch Wort und That bewährten und starken Muth, unerschütterliche Ruhe besäßen, um unter allen Wechselfällen für Thron und Vaterland, für die Religion, die Kirche, das Gesez und die öffentliche Ordnung einzutreten. Der Hirtenbrief schließt mit der Anordnung, daß derselbe beim Gottesdienste von allen Kanzeln der Erzdiöcese ohne Zufäße oder Erläuterungen vorzulesen sei.

Wie die „Eüddeutsche Presse“ mittheilt, hätten mehrere Geistliche der Erzdiöcese Münchener-Hirtenbrief an den Erzbischof eine ebenso ehrsüchtvolle wie eindringliche Vorstellung gegen den Erlaß eines solchen Hirtenbriefes gerichtet. Der Wahlkampf sängt bereits an, sehr heiß zu werden, der Ton der sich bekämpfenden Parteiblätter

ist, wie es erfahrungsmäßig bei solchen Anlässen in Bayern zu sein pflegt, auf liberaler Seite scharf und bitter, auf ultramontaner Seite unsfähig und gemein. Im letzteren Lager hat übrigens die Einigkeit einen ziemlich bedeutenden Stoß erhalten und zwar durch die Candidatur des famosen Redacteurs des „Bayr. Vaterlands“ Sigl, gegen welchen sich viel Opposition geltend macht. Die Nachrichten aus der Provinz lauten für die liberale Sache ziemlich günstig.

Der Tod des Kaisers Ferdinand von Oesterreich hat selbstverständlich keine politische Bedeutung; gleichwohl bietet derselbe den Gegenstand allgemeiner Theilnahme, da der Verstorbene eine sehr große Popularität genoss. Kaiser Franz Josef ist am Nachmittag des 30. Juni in Prag eingetroffen, um wegen der Beisetzung der Leiche und der Testamentseröffnung das Nöthige persönlich anzuordnen. Wahrscheinlich wird die Leiche nach Wien übergeführt werden.

Die Wasserfluth hat namentlich in Ofen fürchterliche Verheerungen angerichtet. Der Correspondent der „Magdeburger Ztg.“ schreibt: „Wenn Ofen bombardirt worden wäre, so könnte es unmöglich so aussehen, wie jetzt. Ganze Häuserreihen sind im buchstäblichsten Sinne des Wortes versunken. Bis jetzt weiß man von ca. 700 Menschen, die dem Unwetter zum Opfer gefallen sind. Derselbe Correspondent tadelt dann aufs Bitterste die empörende Indolenz der Pesther Bevölkerung, sowie des Oberstadthauptmanns v. Thaisz, der während der Katastrophe in Ofen nicht die geringste Hülfe leisten ließ, obzwar man ihn dringend darum gebeten. Ein Lieutenant Babics stellte sich, ohne erst viel zu fragen, an die Spitze einer Genieabtheilung und arbeitete mit seinen Leuten an dem Rettungswerke bis zur vollständigen Erschöpfung Aller. Am andern Tage erhielt er von seinem Hauptmann, weil er nicht erst Meldung gemacht, sondern auf eigene Faust gehandelt hatte, 24 Stunden Arrest! — Die Wahlen für den ungarischen Reichstag haben am 1. Juli begonnen; die bis jetzt bekannt gewordenen Resultate sind für die Liberalen günstig.

Der Erzbischof von Toulouse hat ein Telegramm vom Papste erhalten, worin derselbe ihm ankündigt, daß er 20,000 Frs. für die Ueberschwemmten sende. Der Papst bedauert, nicht mehr thun zu können. Der arme Mann, der allein aus Frankreich jährlich 8 bis 10 Millionen Frs. an Peterspennigen bezieht.

Der englische Minister des Auswärtigen, Lord Derby, hat wieder einmal die Gelegenheit ergriffen, eine Situationsrede vom Stapel zu lassen; die alte Junst der Specereihändler nahm ihn nämlich am 30. Juni als ihr Mitglied auf und Lord Derby mußte natürlich ein Speech halten. In demselben vertheidigte er die Session als nicht unfruchtbar an Resultaten, obwohl die Zahl der Gesetze nur mäßig sei. Hinsichtlich der auswärtigen Angelegenheiten bezeichnete er die Politik Englands als auf Erhaltung des europäischen Friedens gerichtet. Englands Interessen seien allerwärts vertreten und für sie der Friede doppelt nothwendig. England sei dazu in günstiger Lage und da es weiter nicht interessirt sei, werde sein Rath gut aufgenommen.

In Spanien muß laut minister. Verfügung wieder jeder die Grenze Passirende einen Paß vorzeigen. Der amtlichen „Gaceta“ zufolge sind verschiedene Städte und Districte durch die Regimentsstruppen auf das Festigste beschoßen worden. General Martinez Campos stand am 28. v. M. in Morella. Die starken Positionen der Karlisten in der Provinz Castellon waren von der Division Montenegro genommen worden, die Karlisten hatten sich in großer Unordnung zurückgezogen. — Einer der Regierung zugegangenen Depesche zufolge hat der General Jovellar dem Karlistenchef Dorregaray in der Nähe von Vistabella eine Niederlage beigebracht. Die Karlisten hatten einen großen Verlust an Todten, unter denen sich auch Villalain befinden soll.

Der Conflict zwischen England und Birma scheint doch noch durchaus nicht beseitigt zu sein, wenigstens bestätigt eine Depesche aus Kalkutta vom 1. Juli, daß der König von Birma den englischen Truppen den Durchzug durch sein Gebiet verweigert habe.

Das chinesische Reich will sich auch durch Gesandte bei den übrigen Regierungen vertreten lassen. Neunzig chinesische höhere Beamte sollen bereits für die betreffenden diplomatischen Posten an den europäischen und amerikanischen Regierungen designirt sein.

Die beiden Gertruden.

Von M. Nieser.

Vor einem chinesischen Pavillon mitten in einer Gartenpartie nach französischem Stil befanden sich drei Personen in lebhaftem Gespräch begriffen. Die eine derselben, eine jugendlich weibliche Erscheinung, rief soeben in etwas gereiztem Tone:

„Etwas Salz! nur etwas Salz verlange ich! Wenn ich es nirgends im Leben schmecke, muß ich's schließlich wohl selbst hineinthun, — und wenn die Dosis dann zu stark ist, so mögen die nüchternen Menschen, die daran zu schlucken haben, sich selbst dafür danken!“

„O, gnädiges Fräulein!“ unterbrach eine etwas affectirte Stimme diesen lebhaft gesprochenen Erguß, „wie können Sie so leidenschaftlich nach gemeinem Salz verlangen, Sie, der man alle Süßigkeiten der Welt zu Füßen legen möchte!“

„Ich will das Fräulein nicht darüber schelten, daß es nicht von Süßigkeiten leben mag“, wandte eine tiefe Stimme ein. „Nur scheint es mir nach dem, was ich erfahren, daß Sie das Leben nicht mit Salz, sondern zuweilen mit starkem Pfeffer zu würzen sucht.“

Sehen wir uns diese drei Personen etwas näher an. Die, welche so ungeduldig nach Salz verlangte, war ein junges Mädchen von kaum zwanzig Jahren, groß und schlank gewachsen, von einer Fülle der Formen und Lebhaftigkeit der Bewegung, wie nur eine freie, ungewundene Entwicklung sie zu geben vermag. Ihre Gestalt war von so schönem Ebenmaß, ihre Haltung so stolz und doch von so natürlicher Anmuth, daß sie auch in der vornehmsten Umgebung die Augen auf sich gezogen und Bewunderung erregt hätte und doch hatte sie nichts von dem, was man aristokratischen Anstand oder Eleganz nennt, als verschmähe sie jede Regel der Bewegung und Haltung in der stolzen Sicherheit ihrer natürlichen Schönheit. Der Kopf, welcher eben so ungeduldig und stolz sich zur Seite wandte, war nicht von minderer Schönheit als die Gestalt. Der Reiz der edelgeformten Züge wurde noch erhöht durch die schönsten, blühdendsten Farben und durch einen lebensvollen Ausdruck; — die hohe Stirn trug eine Krone von braunen, vollen Flechten und aus den dunklen Wimpern bligten die Augen soeben halb schalkhaft, halb unmuthig hervor. — Derjenige, gegen welchen dieser Unmuth zunächst sich richtete, war ein junger Mann, der offenbar in den höchsten Gesellschaftskreisen zu Hause war und der sich der leichtesten Eleganz seines Wesens, sowie seines hübschen Gesichts auch allzuwohl bewußt zu sein schien, um den Unwillen des jungen Mädchens in Ernst auf sich zu beziehen. Er lehnte mit eleganter Nachlässigkeit gegen die Statue einer Flora und blickte, mit der Hand sein zierliches Bärtchen kräuselnd, bewundernd und siegesgewiß zu der schönen Sprecherin hinüber. — Die letzte Bemerkung kam von einem würdigen Herren von etwa fünfzig Jahren, augenscheinlich einem Geistlichen, der den Beiden gegenüber auf einer Gartenbank saß und mit offenbarem Interesse das junge Mädchen beobachtete. — Sie hatte sich bei seinen Worten lebhaft ihm zugewandt, als wolle sie ihm widersprechen; aber vor seinem wohlwollenden und doch so neckisch strotzenden Blicke hielt sie inne und senkte die Augen. Ganz konnte sie aber den Streit nicht aufgeben, nur hatte ihre folgende Rede mehr den Ton einer Vertheidigung, als den eines Angriffs.

„Liesse man mich nur gewähren,“ sagte sie „so würde ich nicht über die Langeweile und Nüchternheit des Lebens klagen. Aber man will mich von allen Seiten einengen durch Sittlichkeits- und Anstandsregeln, die an sich keinen Sinn und Bestand haben, will mich, die in Freiheit erzogene, in die Salons sperren und an den Strohstrahlen bannen und dazu soll ich noch geduldig fade Schmeicheleien anhören.“ — hier bligten wieder die Augen halb zornig, halb spottend zu dem jungen Süßer hinüber — „was Wunder, daß ich da von Zeit zu Zeit meine Fesseln sprengte und etwas thue, was meine hohen Verwandten mit Entsetzen erfüllt.“

„Sie wollen keine Fesseln tragen, Fräulein v. Wenden, und fesseln doch alle, die Ihnen nahe!“ bemerkte der junge Herr galant.

„Was kann ich thun, Ihnen meine Ergebenheit zu beweisen?“

„Ich will mich auf eine neue Aufgabe besinnen,“ lachte die Schöne, „nur sehen Sie sich vor, daß ich nicht, so wie heute, es allen meinen vermeintlichen Ritters zuortue!“

„Ich werde jetzt mich entfernen müssen,“ sagte der ältere Herr aufstehend. „Fräulein Gertrud, Sie haben mir Hoffnung gemacht, mich und meine Frau in unserm Pfarrhause zu besuchen. Wie wäre es, wenn Sie mich jetzt begleiten? Habe ich dann nicht Zeit, Sie wieder zurückzuführen, so werden meine Kinder Sie mit Freuden nach dem Schlosse begleiten.“

Das junge Mädchen antwortete mit einem freudigen Kopfnicken. „Sie werden mir doch erlauben, Sie abzuholen, zu welcher Stunde Sie es auch bestimmen mögen?“ fragte der jüngere Mann.

„Danke, Graf Soden!“ war die lachende Antwort. „Ich kann heute den Schutz aller meiner Ritter entbehren, da Herr Pastor Kerner so freundlich ist, für mich zu sorgen. Sollten Sie aber meine Hülfe zu einer neuen Ersteigung des Rothensfels gebrauchen, so stehe ich zu Diensten.“

Mit einem halb hochmüthigen, halb schalkhaften Kopfnicken wandte sich Gertrud ab, nahm den dargebotenen Arm des Geistlichen und ging.

Einige Minuten wanderten die Beiden schweigend dahin; — endlich fragte Gertrud, indem sie fast schüchtern zu ihrem Begleiter aufblickte:

„Sie werden recht hart über mich urtheilen, Herr Pastor, so wie meine Tante und alle die andern, nicht wahr?“

„Und das würde Sie wenig kümmern,“ erwiderte lächelnd der Angeredete, „Sie setzen sich ja so kühn über das Urtheil Anderer hinweg.“

„D, nicht über das Ihrige!“ versetzte sie fast lächelnd.

„Und wie komme ich zu diesem Vorzuge, Fräulein v. Wenden?“ fragte der Pastor. „Sie kennen mich ja faum.“

„Ich weiß es selbst nicht,“ entgegnete sie; „aber ich möchte nicht, daß gerade Sie unfreundlich von mir dächten. Ich habe auch zu Ihnen Vertrauen, daß Sie weniger streng sind als die Andern, obgleich Sie als Geistlicher ein größeres Recht dazu hätten.“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurek in Merseburg.